

Wie ENTSTEHT EIN DREHBUCH?

Text: Arnold H. Müller

Zeichnungen: Ikuyo Müller-Sugimoto Fotos: Fotolia

Sitzen vor einem weißen Blatt Papier – so fängt es an, das Drehbuchschreiben. Und diesen Anfang können wir keinem ersparen. Aber die komplizierte Welt der Drehbuch-Kürzel und Zeichen kann zoom erklären. Kürzel, die sich nicht nur in Hollywood, sondern auch in Deutschland eingebürgert haben. Und wir verraten, wie man mit simpler Software gute Ergebnisse erzielt.



Von der Idee zum Drehbuch

Am Anfang steht die Filmidee. Das erste, was man mit einer Idee tun sollte, ist sie aufzuschreiben. Wenn man sie nur im Kopf mit sich herumträgt, wird sie sich unbemerkt verändern oder verschwinden. Das Aufschreiben verhindert ein allzu wildes Wuchern der Idee und zwingt zur Klarheit. Es gibt drei Wege, eine Filmidee schriftlich zu fixieren: Das Exposé, das Treatment und das Drehbuch. Exposé und Treatment dienen in erster Linie dazu, eine Filmidee an den Mann zu bringen. Sie sind Planungsgrundlagen und sollten so geschrieben sein, dass der zukünftige Auftraggeber auf Anhieb begeistert ist.

Das Exposé

Das Exposé ist eine möglichst kurze Inhaltsbeschreibung des geplanten Films. Wer eine Filmidee hat und einen Produzenten oder Sender dafür sucht, beginnt mit dem Exposé. Das kann auch hilfreich sein, wenn man im Freundeskreis Mitstreiter für ein Privatprojekt sucht. Es gibt keine Vorschriften für die äußere Form. Ein Exposé soll kurz und knackig sein, denn in Redaktionsbüros hat niemand Zeit, sich durch langatmige Manuskripte zu quälen. Auch Produktionen, deren Kosten in die Millionen gehen, beginnen meistens mit einem Exposé.

Für alle, die sich direkt an der Praxis orientieren möchten, sei auf die Website des renommierten Drehbuchautors Markus Stromiedel hingewiesen (siehe Info-Box). Hier bekommt



würde alles für Sarah Haussmann, niemals würde er sie hintergehen. Otto hört seine Worte nachdenklich.

Derweil haben Georg und Yüchsel Doris Block mit einem versteckten Mikrophon und einem Funkgerät verdrahtet, damit das Team ständig in Funkkontakt mit ihr ist.

Reddemann überreicht Doris Brock den Koffer mit dem Geld. Dann ist alles für die Geldübergabe bereit.

2

Aus „Ein starkes Team: Freundinnen“: eine Person wird verdrahtet. So sieht die Szene im Exposé von Markus Stromiedel aus. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Kiosk zu sehen. Otto steht an dem Lieferwagen, sieht sich um, öffnet die Seitentür, um in den Wagen zu steigen.

59. Überwachungswagen - Otto steigt in den Lieferwagen, der vollgepackt ist mit Überwachungstechnik. Verena verdrahtet Doris mit einem Sender und einem Mikrophon, gerade knöpft Doris ihre Bluse wieder zu. Verena testet die Verbindung: Könnte Otto sie hören? Otto, der die Kopfhörer vor den Überwachungsmonitoren ans Ohr hält, nickt. Verena blickt Doris besorgt an: Ist sie sich sicher, daß sie die Übergabe machen will? Doris entgegnet, das sei sie Sarah schuldig. Verena erklärt Doris, auf der Straße rund um den Kiosk sind zivile Kollegen postiert, die die möglichen Fluchtwege des Entführers abschneiden sollen. Doris und Verena umarmen sich noch einmal, Otto lächelt Doris an, wünscht ihr viel Glück. Doris verläßt den Wagen.

3

Die Verdrahtungsszene hat im Treatment Form angenommen. Der Schauplatz ist genau beschrieben, es ist angegeben, welche Personen anwesend sind und was sie tun: Die Produktion kann mit diesen Angaben planen.

man für einen kleinen Obolus das gesamte Material, das für einen Fernsehfilm vom Autor geschrieben wurde, also Exposé, Treatment und alle Drehbuchfassungen. Seine Filme sind tatsächlich im Fernsehen gelaufen. Als Beispiel betrachten wir hier eine Szene aus dem Kriminalfilm „Ein starkes Team: Freundinnen“, den der Autor fürs ZDF geschrieben hat. Wir sehen, wie diese Szene ihren Weg durch Exposé und Treatment zum Drehbuch nimmt.

Als James Cameron gefragt wurde, wie die Story für seinen Film „Titanic“ denn aussehen würde, soll er geantwortet haben: „Romeo and Julia on a boat“. Ganz so wortkarg sollte ein Exposé nicht sein. Für Kurzfilme genügt eine halbe DIN A4 Seite, für Spielfilme und längere Dokumentationen können es fünf bis zwanzig Seiten werden. Bei Spielhandlungen wird der Kernkonflikt mit dem groben Handlungsablauf dargestellt, bei Nonfiction das Kernthema, z. B. die Käseproduktion in der südlichen Westschweiz. Das Exposé enthält noch keine spezifischen Angaben zur filmischen Durchführung. Es soll so geschrieben sein, dass ein möglicher Produzent oder der Freundeskreis Lust bekommt, den Film zu drehen. Ohne Exposé kann man keine Filmidee verkaufen.

Das Treatment

Wenn ein Produzent oder Fernsehredakteur nach dem Lesen des Exposés der Meinung ist, dass ein guter Film daraus werden könnte, wird er ein Treatment in Auftrag geben. Das Treatment beschreibt den geplanten Film schon in etwa so, wie er am Ende aussehen soll. An diesem Punkt sollte man sich also über die geplanten

Inhalte im Klaren sein. Bei der Planung der einzelnen Abschnitte, aus denen der Film bestehen soll, wird man sehen, dass jeder Komplex und jede darin enthaltene Sequenz eine bestimmte Aussage hat.

Das Treatment kann bei längeren Projekten schon Dialogtexte enthalten, aber nur, wenn sie zum Verständnis notwendig sind. Es ist die Beurteilungs- und Planungsgrundlage des Films in mehrfacher Hinsicht: Der zeitliche und finanzielle Aufwand ist abschätzbar. Letzteres ist ein Hauptkriterium im professionellen Bereich.

Aber auch für eine Privatproduktion kann das Erstellen des Treatments wertvoll sein. Es hilft, den Blick auf die Höhepunkte des geplanten Werks zu richten sowie Mängel und Schwierigkeiten im voraus zu erkennen. Für die Form von Treatments gibt es ebenfalls keine Norm. Bei Berichten und Dokumentationen können 3-5 Seiten genügen. Bei Spielfilmen kommt man auf 20–30 Seiten, oft auch mehr.

Das Drehbuch

Wir haben nun gesehen, dass die Entstehung eines Films nicht mit dem fertigen Drehbuch beginnt. Es gibt nur ganz wenige Autoren, die von sich aus und ohne Auftrag ein komplettes Drehbuch schreiben und dies auch verkaufen können. Einer von ihnen war der Amerikaner Joe Eszterhas, der 1990 in wenigen Wochen den Welterfolg „Basic Instinct“ schrieb. Sein Agent hat das Manuskript in einer Art öffentlicher Auktion, bei der die Studios telefonisch ihre Gebote machten, für vier Millionen Dollar verkauft – wohlgerne, ohne dass der Inhalt bekannt war. Zu dieser Zeit war Eszterhas der

erfolgreichste Drehbuchautor der Welt. Er konnte sogar durchsetzen, dass seine Drehbücher ohne Änderungen verfilmt wurden. In Hollywood ist es gängige Praxis, so genannte Script Doctors zu beschäftigen, die ein vorhandenes Drehbuch solange verändern, bis es den Verantwortlichen gefällt.

Das Drehbuch ist sozusagen der fertige Film, aber mit Worten beschrieben. Wer ein Drehbuch schreibt, sollte eine klare Vorstellung haben, wie der endgültige Film aussehen soll, und diese Welt aus Bildern und Gesprächen muss er in Worte fassen.

Die fertigen Filme sehen häufig nicht genau so aus, wie es im Drehbuch stand. Oft gibt es Änderungen beim Dreh oder in der Nachbearbeitung. Besonders gefürchtet seitens der Regisseure sind die vor allem in Amerika üblichen Testvorführungen, die immer wieder Anlass zu Änderungen geben, da sich die Filmstudios im allgemeinen das Recht zur letzten Schnittbearbeitung (Final Cut) vorbehalten. Nur besonders erfolgreichen Regisseuren gelingt es, im Arbeitsvertrag den Final Cut für sich selbst durchzusetzen. Alle anderen müssen hoffen, nachträglich noch einmal ihre eigene Schnittversion herstellen zu können. Das sind dann die Versionen eines Films, die als Director's Cut bekannt sind, und die haben noch die größte Ähnlichkeit mit dem, was einmal im Produktionsdrehbuch stand.

Wie sieht ein Drehbuch aus?

Es gibt unterschiedliche Formate, doch eins haben sie alle gemein: Im Drehbuch werden die einzelnen Szenen aufgelistet und beschrieben.



4

Das Drehbuch steht nicht am Anfang, sondern am Ende der inhaltlichen Entwicklung.

Schauplatz- und Handlungsbeschreibungen sowie die Dialoge sind deutlich voneinander abgesetzt. Das gebräuchlichste Format ist das so genannte Master Script Format. Sie werden gleich wissen, was damit gemeint ist.

Drehbuchschreiben = Formatieren

Manchen Neuling mag es überraschen, dass es zwei Arten von Drehbüchern gibt, nämlich das „normale“, wie es von den Drehbuchautoren abgeliefert wird, und das Produktionsdrehbuch. Da sich das in den USA übliche Drehbuchformat im Laufe der Zeit auch in Europa durchgesetzt hat, seien hier gleich die englischen Begriffe mit angeführt: Es gibt das „Spec Script“ und das „Shooting Script“.

Ein Spec Script (im Deutschen einfach das Drehbuch) enthält nach den allgemein gültigen Konventionen nur die Angaben über Schauplätze und Handlung sowie die Dialoge und knappe Regieanweisungen für die Schauspieler. Das ist die Form, in der ein Drehbuch angeboten oder verkauft wird, daher der Ausdruck Spec = Speculation. Erst, wenn ein Drehbuch für die konkrete Produktion vorbereitet wird, kommen die Angaben hinzu, die während der Dreharbeit gebraucht werden, also Kamera-Einstellungen, Perspektiven oder Angaben zu bestimmten Geräuschen. Ein Drehbuch, das mit diesen Informationen versehen ist, nennt man Produktionsdrehbuch oder Shooting Script.

66. MINI-VAN - PARKPLATZ

INNEN/TAG

Verena hat gerade mit Otto telefoniert, auch sie hat ihre Freisprecheinrichtung mit dem Handy verbunden und den Ohrhörer im Ohr. Verena ist mit Ben und Doris in dem Mini-Van mit den abgedunkelten Scheiben. Während Ben an einer der hinteren Scheiben des Wagens eine Videokamera befestigt und das Kabel mit einem auf der Rückbank liegendem Laptop verbindet, hat Verena Doris mit einem Mikrophon verdrahtet, gerade knöpft Doris ihre Bluse zu. Doris zögert, blickt Verena an, nimmt sich ein Herz.

DORIS

Ich wollte mich bei dir entschuldigen. Weil ich dich belogen hab. Es war nur, weil ich Sarah helfen wollte ...

VERENA

Schon gut, Doris. Ich kann dich ja verstehen.

Verena nimmt einen bereitliegenden Sender, schließt ihn an das unter Doris' Bluse herausbaumelnde Mikrophonkabel an, schaltet den Sender ein. Ben wendet sich derweil dem Laptop zu.

BEN

Sagen Sie mal was, bitte.

DORIS

Hallo ...

Ben sieht auf sein Laptop-Display und nickt: Die Anzeige schlägt aus. Verena nimmt den Sender, steckt ihn sorgsam in Doris' Gesäßtasche, lässt die Bluse darüber fallen.

5

Die Verdrahtungsszene hat sich vom Planungselement im Treatment zur präzisen Beschreibung mit Dialog in der 3. Drehbuchfassung verändert. Jetzt lebt die Szene.

Das Spec Script

Das Spec Script enthält folgende Angaben:

- Szenen-Überschriften (englisch: Scene Headings)
- Handlungsbeschreibungen (engl. Action),
- Dialoge (engl. Dialogue)
- und innerhalb der Dialoge noch knappe Regieanweisungen bzw. Anmerkungen, die, weil in Klammern gesetzt, im Englischen Parentheticals heißen.

Das Ganze bezeichnet man auch als Master Scene Format. Diese vier Elemente reichen aus, um eine Filmgeschichte zu erzählen. Wie man in Abb. 6 sieht, werden die einzelnen Elemente des Drehbuchs durch ihr Absatzformat definiert. Diese beruhen auf einer jahrzehntelangen Entwicklung in Hollywood. Sie haben sich mittlerweile auch in Europa durchgesetzt. Dabei werden, zumindest im Hollywood-Format,

auch heute noch Schrifttyp und Absatzformate von den alten mechanischen Schreibmaschinen übernommen. Die bevorzugte Schrift ist Courier 12 Punkt, die Abstände der einzelnen Formate vom Seitenrand und ihre Breite in der Zeile sind festgelegt, wenn sie auch von Fall zu Fall etwas abweichen. Oberstes Gebot ist eine leichte, schnelle Lesbarkeit. So ist die Dialogzeile z.B. auch deswegen so schmal, weil es dadurch für die Schauspieler leichter ist, bei den Proben zu lesen und gleichzeitig auf die Partner zu achten.

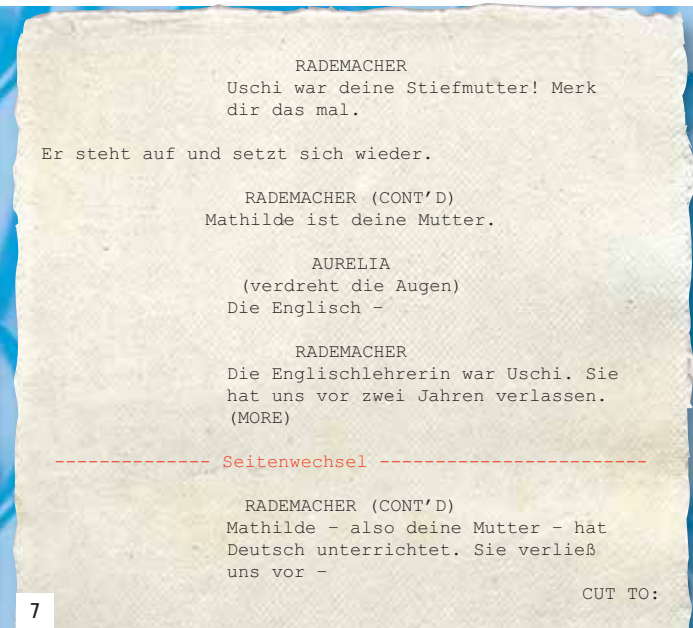
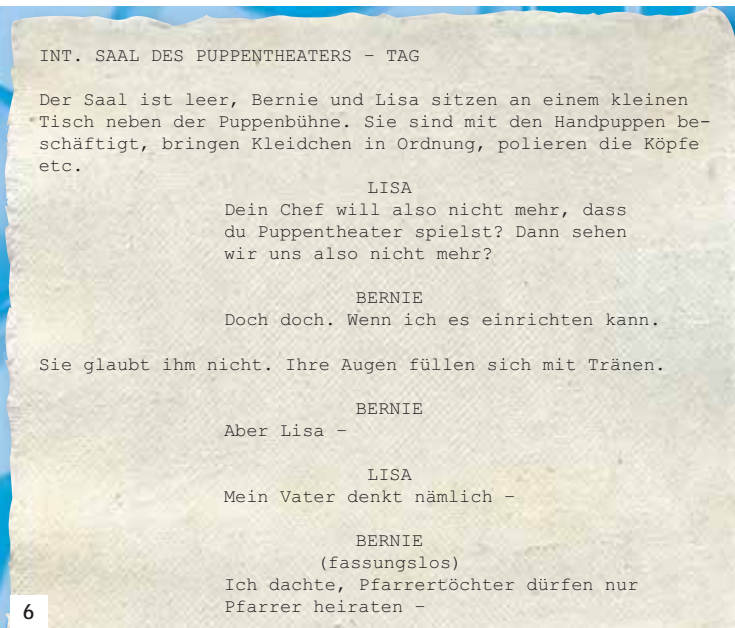
Die Einteilung, also das Verhältnis zwischen Dialog und den übrigen Angaben, ist im amerikanischen Master Scene Format so gewählt, dass eine Seite in etwa einer Minute Filmlaufzeit entspricht, zumindest auf dem amerikanischen Papier, das etwas kleiner als unser DIN A4 ist. Ein Drehbuch von 120 Seiten wird also ungefähr einen Film von zwei Stunden Länge ergeben. Wichtig ist dabei auch die Verwendung des Schrifttyps Courier 12 Punkt, denn dies ist eine nicht proportionale Schrift, d.h. jeder Buchstabe belegt in der Zeile dieselbe Breite. Dadurch ergibt sich für die Dialogzeile eine Anzahl von 32–37 Buchstaben, nachzuschlagen bei Martin Schabenbeck: „Das Drehbuch im Hollywood-Format“. Demnach kommen mit Courier 12 immer 10 Buchstaben auf einen Zoll. Würde man mit Times oder Arial schreiben, wie es bei uns oft der Fall ist, hätte man es mit Proportio-

▶

- Original Exposés, Treatments, Drehbücher: www.markus-stromiedel.de
- A.M.P.A.S. – Drehbuch-Format-Vorgaben in Form eines Drehbuchs: <http://www.oscars.org/awards/nicholl/scriptsample.pdf>



GÄNGIGE FORMATE, KÜRZEL UND NÜTZLICHE PROGRAMME



Das Master Scene Format: 4 Formelemente genügen, um eine Filmgeschichte zu erzählen: Szenenüberschrift, Handlung, Dialog und Anmerkung.

Die MORE's und CONTINUED's im Hollywood-Format.

nalschriften zu tun, bei denen die Buchstaben unterschiedlichen Platz einnehmen. Dadurch passt viel mehr Text auf eine Zeile, und die Kalkulation von Seitenzahl und Filmlänge würde nicht mehr stimmen.

In Deutschland funktioniert die Sache wegen unserer längeren Wörter und des größeren Papierformats sowieso nicht, daher haben die Autoren hier auch etwas mehr Freiheiten, was die Schrift betrifft. Alles andere aber wird sehr ähnlich gehandhabt.

In Abb. 05 (deutsch) und 06 (Hollywood-Format) sind die Absatzformate gut zu erkennen. Jedes Format hat einen bestimmten Abstand zu den Seitenrändern und eine bestimmte Breite je Zeile. Wer es genau wissen möchte, schlage bei Martin Schabenbeck nach („Das Drehbuch im Hollywood-Format“).

Außer den vier Grundelementen gibt es noch zwei weitere Formate: Dasjenige für das Deckblatt des Drehbuchs, bei dem Titel, Autor und ggf. die Vorlage, nach der das Drehbuch verfasst wurde, angegeben werden und andererseits das Format für die Akt-Überschrift. Ähnlich wie bei einem Theaterstück sind nämlich auch Spielfilme in Akte aufgeteilt, auch wenn dies für den Zuschauer nicht direkt ersichtlich ist.

Die Formate im Einzelnen

Szene. Die Szenenüberschrift (engl. Scene Heading) enthält mehrere Informationen: Erstens

wird der Schauplatz angegeben, z.B. Flughafengebäude. Zweitens, ob es ein Innen- oder Außenschauplatz ist. Und drittens die Tageszeit bzw. Stimmung. Sie sehen in den Abbildungen, dass das deutsche Drehbuch in der Reihenfolge der Angaben vom Hollywood-Format abweicht. Die Szenenüberschrift steht immer in Großbuchstaben. Die Szenennummer am linken und/oder rechten Rand ist erst beim fertigen Drehbuch sinnvoll, da während des Schreibens immer wieder Szenen verschoben werden.

Handlung. Das zweite Format nach der Szenenüberschrift nennt sich „Handlung“, engl. „action“. Es enthält aber nicht nur die Handlung, sondern auch, falls nötig, eine nähere Beschreibung des Schauplatzes.

Figur. Der Name einer sprechenden Figur (engl. Character) steht in Großbuchstaben mittig, es folgt kein Doppelpunkt wie in den Bühnenmanuskripten. Wenn die sprechende Figur nicht im Bild ist, wird neben den Namen das Wort (OFF) oder (O.S) = Off Screen gesetzt.

Dialog. Die Dialogtexte (engl. Dialogue) sind stark eingerückt und haben eine schmale Zeilenbreite. In deutschen Drehbüchern sollten Dialogtexte nicht über den Seitenwechsel gehen, im Hollywood-Format gibt es da eine weiter unten beschriebene Spezialbehandlung.

Anmerkung. Innerhalb des Dialogtextes können (in Klammern) Regieanweisungen eingeschoben werden, die wieder ein eigenes For-

mat haben, es heißt „Anmerkung“ oder engl. „Parenthetical“. Das erste Wort in der Klammer wird klein geschrieben (er hüstelt). Anmerkungen stehen jeweils in einer Extrazeile, gegenüber der Dialogzeile sind sie leicht eingerückt.

Zeilenschaltung. Zwischen den einzelnen Elementen liegen immer zwei Zeilenschaltungen, außer zwischen Figurenname und Dialogtext, diese folgen direkt aufeinander, genauso wie die Anmerkungen auch.

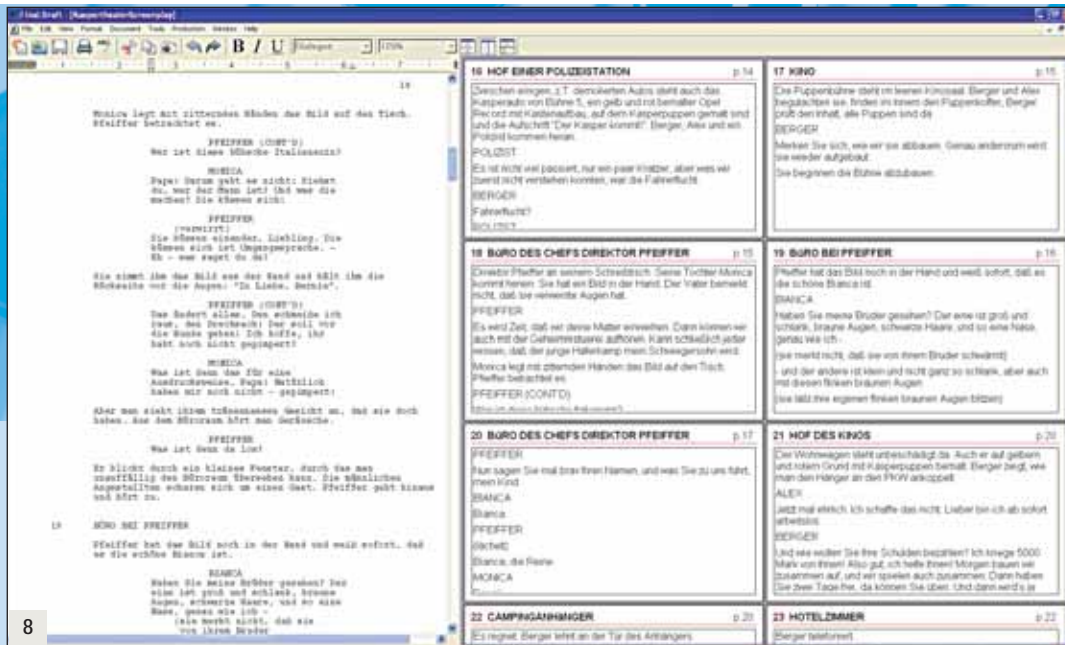
Die More's und Continued's

Das Hollywood-Format kennt noch zwei weitere Elemente, die so genannten „more's“ und „continued's“. Diese sind in zwei Situationen üblich (siehe Abb.07):

a) Wenn ein Dialogtext durch eine Handlung (Action) unterbrochen wird. Dann wird der Name der sprechenden Person nach der Handlung nochmals angeführt und in Klammern das Wort (CONTINUED) hinzugefügt, was bedeutet, dass derselbe Schauspieler weiter spricht.

b) Wenn ein Dialogtext über das Seitenende hinausgeht, steht in der letzten Zeile der Vorseite mittig das Wort (MORE), und am Anfang der Folgeseite nochmals der Name der Figur mit der Hinzufügung (CONTINUED), oder (CONTIN'D).

Der Hintergrund ist, dass die am Dreh Beteiligten nicht das ganze Drehbuch bekommen, wenn sie nur bei wenigen Szenen dabei sind.



Quelle der Abb.: Martin Schabenbeck: Das Drehbuch im Hollywood-Format

Der Karteikarten-Modus erlaubt es, die Szenen im Drehbuch nach Belieben mit der Maus zu verschieben. Beispiel: Final Draft.

Daher werden Drehbuchauschnitte verteilt, die nur die betreffenden Szenen enthalten, und die Angabe MORE soll gewährleisten, dass beim Aufteilen nicht aus Versehen die letzte Seite fehlt. Außerdem ist es wichtig für die Schauspieler, damit sie beim Textlernen nicht einfach am Seitenende aufhören. Die MORE's und CONTINUED's sind also eigentlich nur im Produktionsdrehbuch (Shooting Script) notwendig, nicht aber im normalen Drehbuch (Spec Script). In Deutschland umgeht man die Komplikation, indem man für jede neue Szene eine neue Seite anfängt. Da Hollywood aber mit dem Prinzip „eine Minute pro Seite“ lebt, muss über den Seitenumbruch hinweg geschrieben werden. Die Angaben für die Kamera-Einstellung (Nah, Groß, Total, usw.) und Übergangsangaben (FADE IN: oder CUT TO:) werden nur im Ausnahmefall bereits vom Autor eingefügt.

Drehbuch-Software

Das ständige Einrücken beim Schreiben eines Drehbuchs ist eine lästige Sache, auch dann, wenn man, z.B. bei Microsoft Word, die Absatzformate mit Shortcuts anwählen kann. Fließend schreiben kann man unter diesen Bedingungen nur, wenn man eine Software hat, die Erleichterungen bietet. Da gibt es eine ganze Menge – von kostenlos bis teuer und mit unterschiedlichem Leistungsumfang.

Word Add-Ins (Dokumentvorlagen)

Die einfachsten Programme sind so genannte Dokumentvorlagen oder Add-Ins für Microsoft Word. Eine Dokumentvorlage bei Word hat die Endung .dot und legt fest, welche Absatzformate beim Schreiben eines Dokuments zur Verfügung stehen. Nach dem Laden einer Drehbuchvorlage, kann man mit der Maus oder mit bestimmten Tasten die Formate für Szenenüberschrift, Dialog usw. aufrufen. Hat man eine Zeile geschrieben und drückt die Enter-Taste, wird automatisch das nach der Drehbuchlogik folgende Format aktiviert. So erhält man mit „Enter“ nach der Szenenüberschrift automatisch das Format „Handlung“ und bei Dialogen ist nach Eingabe eines Namens und „Enter“ sofort in der nächsten Zeile das Format „Dialog“ aktiv, wobei die vorgeschriebenen Zeilenabstände automatisch eingehalten werden. Mit solchen Hilfen kann man schon ganz gut Drehbücher schreiben. Im Internet fand ich folgende kostenlose Drehbuchvorlagen für Word:

- Plot Pot (deutsch)
- Plotmachine (deutsch – nur für OpenOffice)
- Script Smart (englisch, von BBC)
- Screenplay (englisch, von Microsoft)

Eine deutsche Vorlage, die für wenig Geld zu haben ist, ist Moving Plot (Zweitausendeins). Diese gibt es auch in einer zeitlich begrenzten Demoversion.

Eine Sonderstellung nimmt das kostenlose Drehbuchprogramm Celtx ein. Es ist keine Word-Vorlage, sondern ein eigenständiges Programm, das in vielen Sprachen heruntergeladen werden kann und im Funktionsumfang an die kommerziellen Programme heranreicht, so hat es z.B. auch die im Folgenden beschriebene Karteikarten-Funktion. Ein Nachteil ist, dass der Datei-Export, für Leser, die nicht mit Celtx arbeiten, nur als PDF möglich ist. Das ist bei anderen Programmen auch so, aber bei Celtx kann man nicht rechnerintern konvertieren, sondern muss sein Drehbuch über den Server des Unternehmens schicken, um es dann als PDF zurückzubekommen. Man muss also erstens am Netz sein und zweitens den Text nach außen geben. Das ist vielleicht nicht jedermanns Sache.

Kommerzielle Drehbuch-Software

Darüber hinaus gibt es kommerzielle Programme zum Drehbuchschreiben, die erheblich mehr können als die einfachen Vorlagen. Dazu gehört das automatische Setzen der MORE's und CONTINUED's, die man in Europa nicht wirklich braucht. Aber es gibt andere hilfreiche Funktionen, wie die Karteikartenfunktion.

Dahinter versteckt sich eine sehr wirksame Überarbeitungshilfe. In einem Textprogramm einzelne Szenen in der Reihenfolge zu verschieben, kann sehr umständlich sein. Da hatten es die alten Drehbuchautoren leichter, die jede



Mit der Software „Digital TV Script“ können exakte Vorgaben für jede einzelne Szene gemacht werden. Sogar Storyboard-Bilder oder Fotos von der Vorbesichtigung kann man einfügen.

Szene auf einer Karteikarte notierten. Man hatte irgendwann einen Haufen Karten, die man wie ein Patience-Spiel vor sich auf den Tisch auslegen konnte. Wollte man nun Szene X gegen Szene Y vertauschen, legte man einfach die Karten um. Diese Praxis wird von Drehbuchprogrammen wie Final Draft übernommen. Das Verschieben wird einfach mit Drag and Drop vorgenommen. Final Draft setzt die Veränderung dann automatisch in der Drehbuchdatei um.

Weitere Funktionen dieser Programme bestehen darin, dass ein Script von mehreren Autoren bearbeitet werden kann, oder dass Spezialauszüge verfügbar sind, wie die Auflistungen der Figuren oder der Schauplätze. Auch lassen sich Fernseh- oder Theaterskripte schreiben. Man sollte aber bedenken, dass Programme wie Final Draft ihr eigenes Dateiformat haben. Um Probleme bei der Kompatibilität zu vermeiden, arbeiten daher viele Profis lieber mit Word. Kommerzielle Programme zum Drehbuchschreiben sind z. B.:

- Final Draft (USA, Marktführer)
- Dramatica Pro (USA)
- Movie Magic Screenwriter (USA)
- Easy Script advanced (D)
- Digital TV Script (D)

Die beiden deutschen Programme nehmen eine Sonderstellung ein, weil man mit ihnen

Shooting Scripts erstellen kann. Durch zahlreiche Eingabemöglichkeiten für die Dreharbeiten, wie z. B. Kamera-Einstellung, Perspektive, Kamerabewegung, aber auch für das mitzuführende Aufnahmzubehör, erlauben sie eine besonders genaue Planungsarbeit und exaktes Arbeiten beim Drehen. Das kann vorteilhaft sein, wenn es sich um Projekte handelt, die besonders sorgfältig geplant werden müssen, also Werbefilme, Industrie- und Schulungsfilme – Projekte, bei denen nach Möglichkeit nichts dem Zufall überlassen werden soll. Easy Script advanced ist eine vereinfachte Version für kleine Projekte, während Digital TV Script das umfangreichere Programm für Dokumentar- und Werbefilme ist, aber auch für Spielfilme, falls die Verantwortlichen bereit sind, von der gewohnten Drehbuchform abzugehen.

Eine kleine Umfrage bei professionellen Drehbuchautoren ergab übrigens, dass viele sich mit Add-Ins für Word begnügen, z. B. Moving Plot, oder solche, die sie sich entweder selbst programmiert haben oder von ihren Abnehmern erhalten. Einige Autoren benutzen Final Draft. Wie Sie sehen, ist die Qualität eines Drehbuchs nicht von der Software abhängig, sondern ausschließlich von der Genialität Ihrer Story. ■



nordmedia – die Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH veranstaltet 2009 gemeinsam mit Band Pro Munich GmbH wieder die europaweit größte HD Schulungsveranstaltung in Hannover.

Hands on HD Workshop (28.09.-03.10.2009)

Der Workshop bietet mit bis zu **20 gerätespezifischen Gruppen** praktisches Wissen im **gesamten HD-Workflow**. In kleinen Gruppen wird durch intensive Zusammenarbeit mit den Dozenten eine optimale Ausrichtung auf den jeweiligen Arbeitsschwerpunkt erreicht. Zu den Schulungen zählt auch die Demonstration von innovativer auf dem Markt erhältlicher Technik. Hands on HD wird von den **führenden Herstellern** im HD-Bereich unterstützt. Dadurch steht vor Ort eine einmalige Menge an hochwertigem Equipment zur Verfügung. Erstmals können die Teilnehmer am X-Over-Tag übergreifend verschiedenen Kamerasysteme testen.

Kamera: P2 HD, XDCAM 4:2:2, HDCAM, F23/F35, SI-2K, Weisscam, Ikegami, RED ONE, X-Over Class

Postproduktion: Avid, Final Cut, Clipster, Quantel, Canopus, Adobe, 3D-Animation & VFX (Maya, Flame, DS Nitris)

3D Stereoskopie

X-Over-Tag (03.10.2009)

Hands on HD Tagung (01.-02.10.2009)

Praktiker und Entscheider profitieren von **produktionspezifischen Know-How** und sichern sich so wichtige Vorteile im Arbeitsalltag. Die Hands on HD-Tagung, im Rahmen von Europas größter HD-Schulungsveranstaltung, bietet genau das. **Strategie-Seminare** und **Erfahrungsberichte** vermitteln **Produzenten, Regisseuren** und **technischen Einkäufern** von Studios und Sendeanstalten Kompetenzen in allen relevanten Themengebieten. Dabei werden Produktionsfragen, Distributionswege und Auswertungsmöglichkeiten gleichermaßen behandelt.



Kontakt:

Konstantin Bruchmüller
nordmedia - Die Mediengesellschaft
Niedersachsen/Bremen mbH
eMail: k.bruchmueller@nordmedia.de
Tel.: +49 (0)511/123 456-72

Eine Veranstaltung von:



GLEICH BESTELLEN:

Tel. 030 253752-21
figur@schiele-schoen.de
www.schiele-schoen.de



retrospektive.tv
Biografie
Schritt für Schritt zum
perfekten Filmportrait

DVD, € 39,90
Bestell-Nr. 736



Josef Veith
Videoanleitung
SMART EDIT 5
für alle Casablanca-Systeme

DVD, € 29,90
Bestell-Nr. 767



Josef Veith
Videoanleitung
SMART EDIT 4

DVD, € 29,90
Bestell-Nr. 737



Josef Veith
Videoanleitung
ARABESK 3

DVD, € 27,90
Bestell-Nr. 768



Countdown Media
Sound-Clips 1
Das Tonarchiv für Filmer

CD, € 29,90
Bestell-Nr. 732



Countdown Media
Sound-Clips 2
Das Tonarchiv für Filmer

CD, € 29,90
Bestell-Nr. 733



Andreas Schulz
**Filmen
wie die Profis**

DVD, € 29,90
Bestell-Nr. 734



Andreas Schulz
**Filme schneiden
wie die Profis**

DVD, € 29,90
Bestell-Nr. 735



Starts und Landungen
An- und Abflüge aus der Sicht des Cockpits
Jürgen Gewalt

DVD € 29,90
Bestell-Nr. 785

Dortmund · Dresden · Düsseldorf · Berlin-Tegel
Hannover · Sylt · Köln · Leipzig · Frankfurt · Hof
Nürnberg · Berlin-Tempelhof · Stuttgart · München



Starts und Landungen in Europa
Jürgen Gewalt

Doppel-DVD € 29,90
Bestell-Nr. 770

Folge 4: Palma de Mallorca – Teneriffa –
Fuerteventura – Lanzarote – La Palma – Fun-
chal – Porto Santo – Faro – Lissabon – Skiatos
– Thessaloniki – Korfu – Lesbos – Paros –
Samos – Tortoli – Neapel – Wien – Innsbruck
– Jersey – Guernsey – St. Petersburg –
Moskau



Amazing Cockpits – Folge 1 und 2
Seltene Aufnahmen aus dem »Nervenzent-
rum« berühmter Verkehrsmaschinen
Jürgen Gewalt

DVD je € 24,90

Folge 1 im Format 16:9: Bestell-Nr. 786
Airbus 300, Boeing 757/767, Airbus A320/330, Airbus
A 300/310, ATR 42/72, Focker 50, MD 11, AVRO RJ 85

Folge 2: Bestell-Nr. 761 (Boeing 757/767, MD11)



Über den Wolken
Erleben Sie die schönsten
Aufnahmen in und über den
Wolken
Jürgen Gewalt

DVD € 24,90
Bestell-Nr. 758